

# Globales Interesse an Berufsbildung - Renaissance oder nur Verzweiflung?

Stefan Wolter

Forschungsstelle für Bildungsökonomie

2.7.2014, Industrietag Swissmem

# Überraschende Renaissance der Berufsbildung?

*u<sup>b</sup>*

---

<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

Department of Economics

## Vom Nachsitzer zum Klassenbesten?

# Die Folgen der Überakademisierung

*u<sup>b</sup>*

---

*b* UNIVERSITÄT  
BERN

Department of Economics

# Die Folgen der Überakademisierung

- Hohe private und öffentliche **Kosten**
- Hoher Anteil von **Pseudo-Hochschulen**
- Schwierigkeiten in den **Arbeitsmarkt** einzusteigen
- Hohe Anteile von **Mismatch**: 30% der Akademiker in den OECD Ländern finden keine adäquate Stelle, für die ein Hochschulstudium notwendig gewesen wäre.
- Schlechtes **Image** der Berufsbildung
- **Abwanderung** der Industrie

# Die iPhone vs. die Swatch Wirtschaft



VS.



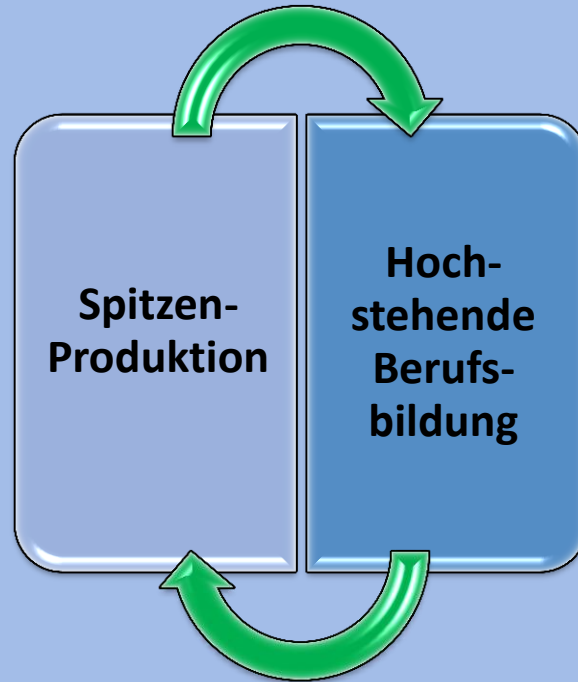
# Delokalisierung vs. geographisch vertikale Integration der Produktion

- Mit der Delokalisierung wandern nicht nur “**low skilled**” Tätigkeiten ab:
- Von den 300 US\$ Importwert eines iPhones aus China wird nur 10US\$ **Wertschöpfung** durch chinesisches “Manufacturing” geleistet.
- Ein Grossteil der Wertschöpfung geschieht in **entwickelten** produzierenden und innovativen Volkswirtschaften
- (Die USA hat nur vordergründig ein **Handelsbilanzdefizit** mit China)

# Delokalisierung vs. geographisch vertikale Integration der Produktion

- Geographisch vertikale Integration der Produktion erlaubt auch **bottom-up** Innovation (Skill mix)
- Produktion schafft **neue** Jobs: Roboter setzen Uhren zusammen aber Ingenieure bauen die Roboter
- Skills **spillovers** öffnen neue Möglichkeiten für neue Produkte: Mikromechanik führt zur Medizinaltechnologie

# Wechselseitige Abhängigkeit von Spitzen-Produktion und Berufsbildung

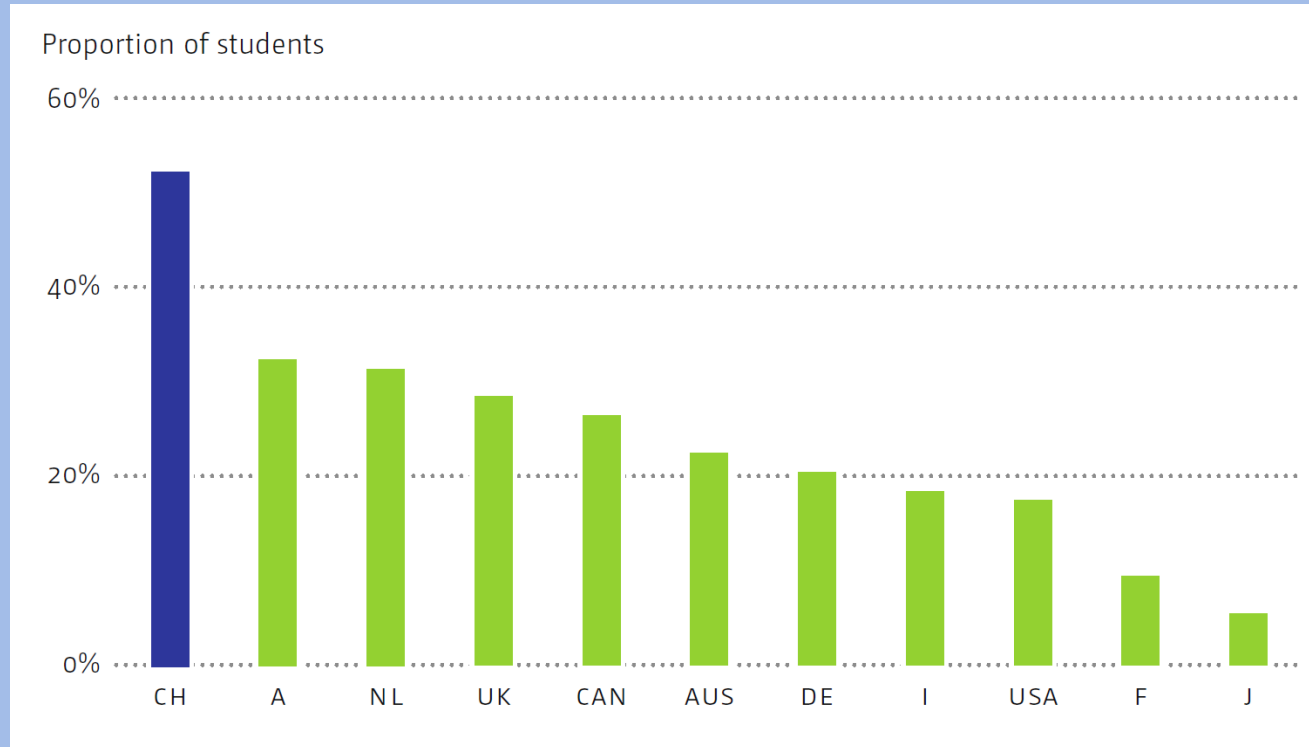




# Dies bedingt die Verfügbarkeit von technischen Skills auf allen Ebenen

- ...ohne **Berufsbildung** :  
keine schnelle **Diffusion** von Innovation
  - ...ohne qualitativ hochstehende Produktion:  
keine **Wettbewerbsfähigkeit**
- ⇒ Ohne Wettbewerbsfähigkeit kein Reichtum sich **Spitzenhochschulen** zu leisten

# Anteil Studierender an einer Top-200 Shanghai Universität



# Geographische Nähe: Mythos oder Wahrheit?

*“A growing number of American companies are moving their manufacturing back to the United States - Innovation suffered from the distance between manufacturing and design, and quality became a problem too.”*

*(The Economist, 19.1.2013)*

# Brauchen wir dazu wirklich eine Berufsbildung?

*u<sup>b</sup>*

---

<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

Department of Economics

**Kommt Berufserfahrung nicht von alleine?**

# Brauchen wir dazu wirklich eine Berufsbildung?

**Kommt Berufserfahrung nicht von alleine?**

**Sind**

**Allgemeinbildung + duale Hochschulen**

nicht mindestens so gut wie

**Lehre + Hochschule?**

# Kommt Berufserfahrung von alleine?

## Schon, aber nicht gleich effektiv

- **Kritisches Alter:**
  - a) Berufswahl fällt anders aus
  - b) Sozialisierung noch möglich
  - c) extrinsisch motivierbare Jugendliche würden in der Schule “versauern”
- **Altersdurchmischtes Lernen im Betrieb**
  - “Peer tutoring” hilft auch dem Tutor
  - Ältere Lernende sind effektivere “role models” als Erwachsene

- Tatsächlich von der Berufsbildung als “**Bildung**” überzeugt sind nur wenige
- Mehrheitlich **Verzweiflung** aus arbeitsmarktlicher und fiskalischer Sicht
- Die Suche nach dem **Quick-fix** – was Berufsbildung nie sein kann

⇒ Wenn wir an unserem Weg festhalten wollen,  
dann müssen wir unser Haus selber in Ordnung  
halten



1. Die Bildungspolitik kann Berufsbildung nicht verordnen und wir können Jugendliche nicht in die Berufsbildung zwingen: Die Berufsbildung muss eine **äquivalente Alternative** zur Allgemeinbildung sein.

1. Die Bildungspolitik kann Berufsbildung nicht verordnen und wir können Jugendliche nicht in die Berufsbildung zwingen: Die Berufsbildung muss eine äquivalente Alternative zur Allgemeinbildung sein.
2. Die Bildungspolitik muss die Wirtschaft nicht nur als Konsumenten, sondern vielmehr auch als **Produzenten** von Bildung wahrnehmen.

1. Die Bildungspolitik kann Berufsbildung nicht verordnen und wir können Jugendliche nicht in die Berufsbildung zwingen: Die Berufsbildung muss eine äquivalente Alternative zur Allgemeinbildung sein.
2. Die Bildungspolitik muss die Wirtschaft nicht nur als Konsumenten, sondern vielmehr auch als Produzenten von Bildung wahrnehmen.
3. Lernende der Berufsbildung müssen bei gleichen Fähigkeiten auch gleiche **Karrierechancen** haben!

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**